

Trib

Tanzraumberlin

Die Tanzfabrik Berlin feiert den Frühling – und mit dabei ist beim tanz hoch zwei Festival auch die Kompanie RUBATO mit ihrer neuen Produktion „FindeOrte“. Foto: Dirk Bleicker



Interagieren mit Tanzschaffenden
aus ganz Europa – Tanzfabrik Berlin
Seite 5

Kommunizieren mit dem
geneigten Publikum – HZT
Seite 11

„Desistieren“ mit Tänzern aus der
Elfenbeinküste – Sophiensaele
Seite 14

Kalender:
Alle Tanzveranstaltungen
in Berlin und
Umgebung

selected contents
in english

Die Tanzszene sorgt sich dieser Tage um die Zukunft. Und das ist auch völlig angemessen. Nicht, dass es dem Tanz insgesamt schlecht ginge, nein, in Sachen Präsenz hat die Sparte in den vergangenen Jahren ordentlich Land gewonnen. Aber die freischaffenden Künstler der Szene werden von dem Boom nur bedingt mitgerissen. Zwar gelten sie als Aushängeschild einer Kulturhauptstadt, die mittlerweile im In- und Ausland auch als „Tanzstadt“ gehandelt wird. Doch knapsen sie aufgrund einer Kulturpolitik, die die festen Institutionen noch immer unverhältnismäßig bevorzugt, am Existenzminimum. So geht's nicht weiter, befanden auch die Freischaffenden anderer Kultursparten – und taten sich unverzüglich in einer „Koalition der Freien Szene“ zusammen. Wieweit das von Jochen Sandig und Folkert Uhde angeregte Bündnis wirklich Wirkung zeigen wird, lässt sich noch nicht sagen. Aber die vielen Baustellen, denen man sich in Zukunft widmen will, lassen sich bereits skizzieren. Tanzjournalist Arnd Wesemann war bei dem ersten Treffen der „Koalition“ im Radialsystem dabei. In *tanzraumberlin* berichtet er davon. Während man sich im Radialsystem um Strukturen kümmert, geht es anderswo um die Form. Protagonisten sind bei der Veranstaltung „Zukunftsbühne“ in den Sophiensaealen zwar ebenfalls freischaffende darstellende Künstler. Doch geht es ihnen jenseits von Finanzdebatten auch um die Suche nach neuartigen Präsentationsformaten. Überschneiden dürften sich die Organisatoren beider Veranstaltungen in dem Wunsch, noch mehr Vernetzung, Austausch und Zusammenhalt unter den vielen freischaffenden Künstlern der Stadt anzuregen. Seien Sie dabei, wenn die Tanzszene im Frühjahr aus unterschiedlichsten Perspektiven in die Zukunft blickt.

Viel Spaß dabei wünscht
Elisabeth Wellershaus



sead
AUDITIONS 2012

1ST ROUND AUDITIONS
from March to April in Europe, America and Asia

AUDITION IN BERLIN
31st of March 2012

2ND ROUND
May 2012 in Salzburg

ARTIST IN PROCESS
four-year undergraduate
contemporary dance education program

ARTIST IN PRACTICE
one-year postgraduate programs for
professional dancers and choreographers

www.sead.at

debatte

Wider den internen Spartenzinnober

Wie die „Koalition der freien Szene“ ein interdisziplinäres Berliner Bündnis schaffen will

Text: Arnd Wesemann
Tanzjournalist

Kurz vor Weihnachten lief das Fass mal wieder über. Opernintendant Jürgen Flimm konnte sich 215.000 Euro aus dem Hauptstadtkulturfonds angeln. Dieser 10 Millionen Euro schwere Behälter, der eigentlich für Projekte der freien Szene geschaffen wurde, verfügt nämlich über mindestens 3 Millionen Euro, die gar nicht unbedingt per Fachjury an die Freien überwiesen werden. Vielmehr verteilen politische Honoratioren diesen Teil des Gesamtbetrags zum Großteil direkt. Beispielsweise für überdimensionale Opernprojekte, wie Flimm sie anvisierte. Fakten und Hintergründe zu dem speziellen Vorfall recherchierte Birgit Walter am 22. Dezember in der Berliner Zeitung – ohne einen Skandal zu provozieren und ganz sachlich.

Folkert Uhde und Jochen Sandig vom Radialsystem schrieben noch am selben Tag einen offenen Brief an den Berliner Kulturstaatssekretär André Schmitz und kündigten eine „Koalition der freien Szene“ an: einen Zusammenschluss aller Vertreter der freien Künste, vom Tanzbüro Berlin bis zur Interessengemeinschaft Jazz. Etwas später versammelte sich die Szene im Radialsystem. Es hätte ein bunter Abend voll überspannter Erwartungen, peinlicher Kleindebatten und politischer Flügelkämpfe werden können. Stattdessen solidarisierte man sich und signalisierte einstimmig: „Es steht uns bis hier.“ Ganz und gar nicht ging es an diesem Abend um Partikularinteressen, sondern viel mehr um gemeinschaftlich formulierte Forderungen.

Der Schritt, die vielen einzelnen Initiativen in der Kulturarbeit zu bündeln, ist in der Tat überfällig. Auch für den Tanz. Hier gibt es zwar zumindest eine dem Staatsballett nahe stehende Initiative von ver.di, den Verein Zeitgenössischer Tanz Berlin und das Netzwerk TanzRaumBerlin. Aber auch hier könnte die Zusammenarbeit deutlicher nach außen getragen werden. Schlimmer ist allerdings die Verschiedenheit von Lobbystrukturen in der Musik.

Jazz, Pop, Chöre, Neue und Alte Musik spalten die Szene feingliedrig mit der Axt, was es ihr unter anderem unmöglich macht, einen tatsächlichen Finanzbedarf für alle zu ermitteln. Freischaffende Musiker werden wohl auch kaum vom geplanten Music Board Berlin-Brandenburg profitieren, das als Private-Public-Partnership der Kreativwirtschaft angelegt ist, und bei dem es eher um zahlenmäßigen Erfolg statt um Kunst gehen dürfte. Zudem zeichnete hierfür der Wirtschaftssenat verantwortlich und träte damit in Konkurrenz zum Kultursenator. Weniger Geld für Kunst, mehr Geld für messbare Erfolge: eine unangenehme Entwicklung oder möglicherweise auch eine Chance?

Zumindest an einigen Stellen schadet wirtschaftliches Denken nicht. Zum Beispiel bei der „City Tax“, die Berlin pro Hotelübernachtung erheben will. Geschätzte Einnahmen: 30 Millionen Euro im Jahr. Das entspricht in etwa dem Mehrbedarf der Künstler in freien Strukturen, wenn man sinnvolle Forderungen wie eine Honoraruntergrenze für Freischaffende ernst nimmt, oder dem Verschwinden günstiger Probenorte und Ateliers aus dem Stadtbereich finanziell trotzen will. Würde allein der Tanz dieses Geld anfordern, gäbe es Gelächter. Eine klare Positionierung aller freien Künstler macht also Sinn. Schon deshalb, weil sie längst auch alle spartenübergreifend zusammen arbeiten, jeden Abend auf den Bühnen dieser Stadt: Musiker, Tänzer, Schauspieler, Lichtdesigner. Spartenrennung, ein Produkt der Stadttheater, ist ein Keil, der mutwillig in den Bereich der freien Strukturen hinein getrieben wurde. Und der muss nun raus aus der Wunde, damit sie heilen kann.

Es gilt, den internen Spartenzinnober einzuschränken. Denn bislang herrscht ein stetiges Ungleichgewicht. So werden Schauspieler beispielsweise anders behandelt als Kabarettisten, da diese zur Kleinkunst zählen und damit in der Förderung leer ausgehen. Orchestermusiker fester Institutionen sind gewerkschaftlich organisiert, Freischaffende jedoch nicht. Letztere unterschreiben zwar gern Petitionen für in Gefahr geratene Philharmoniker, die aber scheren sich selten um ihre riskanter lebenden Kollegen, denen nur 5 Prozent aus dem Kulturtopf zur Verfügung stehen – städtischen Ensembles dagegen 95 Prozent. Dieses Verhältnis war mal 10 : 90. Doch es wird immer asymmetrischer. Würde man das System weiterhin betreiben wie gehabt, gerieten die freien Strukturen, aus denen sich städtische Bühnen wie Hebbel am Ufer, Volksbühne, Gorki Theater, Deutsches Theater oder Schaubühne so gern bedienen, in ein noch ungünstigeres Verhältnis. Doch das sind Argumente, die längst und immer wieder durchdiskutiert worden sind.

Aktuell sind ganz neue Koalitionen gefragt. So lud vergangenen Juli die Konferenz „Kunst Stadt Berlin 2020“ Künstler und eine Bürgerbewegung gegen Gentrifizierung dazu ein, sich zusammenschließen. Die Rechnung ist schließlich eine einfache: Wo immer Kulturräume entstehen, schießen die Immobilienpreise in den Himmel. Im Umkehrschluss wird in Mitte gerade das Theater im Schock abgewickelt, das Tacheles ist bei diesem

Thema Dauerbrenner. Bezirke wie Mitte und Pankow schließen ihre Freiräume für Kultur und streichen die Kunstförderung fast bis zur Gänze. Dabei geht es um immerhin 100 von insgesamt rund 900 Millionen Euro für die Berliner Kultur. Gefordert ist also nun eine Politik, die die landeseigenen Liegenschaften nicht länger versilbern soll.

Bereits jetzt liegen auf dem „Runden Tisch“ der Freien eine Menge gemeinsamer Aufgaben, die zu einer „Koalition“ tatsächlich motivieren. Unter anderem will man auch auf das Gebaren einer Senatsverwaltung reagieren, die unter politischem Druck dazu neigt, in stadteigene Firmen wie die Kulturprojekte Berlin GmbH zu investieren. Diese hält Formate wie die „Transmediale“ oder „Tanz im August“ an langer Leine, zeigt aber zu Anlässen wie der Feier des Mauerfalls gern selbst Initiative, anstatt auf die in der Stadt offenbar nicht transparent genug vernetzten freien Strukturen zurückzugreifen. Denn natürlich steht die GmbH unter der Kuratel der Wirtschaftlichkeit, sprich: sie folgt der Richtung der Kreativwirtschaft. Derartige Strukturen gefährden nun einen tatsächlichen Zusammenschluss der Freien, spalten sie gar in neue Lager.

Einige Freie sind deshalb rigoros gegen eine Verstaatlichung der Kunst, die Klaus Wowereit nahelegt, wenn er aus den wenigen freien Projektmitteln gewaltige Feuerwehrtöpfe schmiedet, aus denen nach politischem Gusto geschöpft wird. Sie verlangen statt „verstaatlichter Kunst“ mehr Selbstbestimmung durch unabhängige Gutachter, die Geldzuwendungen nur nach Wissen und Gewissen empfehlen. Die anderen Freien treten schlicht nach der Kreativwirtschaft, da sie fürchten, Kunst werde nur noch nach Quote, also Zuschauerzahlen, und Effizienzfaktoren wie Medienpräsenz gemessen. Gemeinsam ist

ihnen vor allem der Wunsch nach mehr Transparenz. So wollte man jüngst eine Evaluation erreichen, um die Effizienz der vergebenen Mittel an feste und an freie Kultureinrichtungen zu untersuchen – also nicht nur die dünnen 5 Prozent, sondern auch die gut verplanten 95 Prozent auf den Prüfstand schicken. Das Ansinnen scheiterte an der Politik.

Bei allen Unstimmigkeiten bleibt die Hauptstadtkultur vor allem eines: ein Repräsentationsformat. Und interessanterweise macht Berlin an dieser Stelle genau deshalb eine so gute Figur, weil hier die freien Strukturen einen Großteil des Stadtimages ausmachen. Noch bevor sich eine „Koalition der Freien“ überhaupt konstituieren konnte, war deshalb bereits eine bescheidene Empfehlung an den Senat ablesbar. Man beeilte sich, zu kommunizieren, dass man keinesfalls neidisch auf den größeren Kuchen des institutionell verplanten Kulturhaushalts schießen wolle, man habe lediglich die vielen noch möglichen Extrawürste im Auge. Und ein paar Vorschläge parat: Wie wär's neben der Etaterhöhung durch „City Tax“ mit der Errichtung eines Eigenkapitalfonds für die freien Strukturen, damit auch sie zum Beispiel EU-Gelder beantragen können (Berlin nimmt sie kaum in Anspruch)? Wie wär's mit Forschungsgeldern, die gemeinsam mit Wissenschaftlern für langfristige Projekte beantragbar werden? Und wie wär's, die Programme der Jobcenter besser auszunutzen, die Arbeitsplätze im Kulturbereich finanzieren? Die an einem Februarabend im Radialsystem versammelte „Schwarmintelligenz“ kam mit solchen Vorschlägen noch vor der Gründung ihrer Koalition dermaßen in Fahrt, dass ein echter Zusammenschluss zum Greifen nah erscheint. Nun geht's um die Wurst. Den Kuchen will man zunächst anderen lassen.

viewpoint

Against the folly of internal division

How the *Independent Scene Coalition* in Berlin aims to create an interdisciplinary alliance

Bringing together Berlin's many independent cultural initiatives into an interdisciplinary coalition is long overdue. This includes dance: Despite the existence of a *verdi* initiative affiliated with the Staatsballett, the Verein Zeitgenössischer Tanz Berlin and the TanzRaumBerlin network, there is still a need for tighter networking. More scattered even is the music scene: the disjointedness of the diverse lobbying structures for jazz, pop, choirs, classical and new music even render impossible an accurate calculation of the overall financial need for music as a whole. Although the Musicboard Berlin-Brandenburg – a private-public partnership of the creative economy – is in the making, the freelancers probably wouldn't benefit much. Undertakings as such mostly prioritize success over art, especially when they fall under the auspices of the Economic Senate – and therefore stand in direct competition with the Senator for Culture. Yet is this development – less money for art, more money for measurable success – truly a danger? Or also an opportunity? At least in certain aspects a more economical perspective might be helpful. For example in the case of the “city tax” that Berlin wants to levy on overnight hotel stays, which would yield an estimated revenue of 30 million Euros annually. This roughly corresponds to the additional needs of artists in independent structures, taking into account sensible demands such as a minimum honorary for independent creatives or countering the disappearance of affordable rehearsal and studio space in the city. Were the dance scene to demand this money alone, all it would receive would be ridicule. A clear position representing all independent artists thus makes sense. After all, they have long been working together, across disciplines, every evening on the stages of Berlin: musicians, dancers, actors, lighting designers. The division of the disciplines has been a product of the Stadttheater, and a wedge that has been intentionally forced apart the independent scene. Now it's time to remove it so that the wounds can heal. And it is the *Independent Scene Coalition* that wants to take on the task.

Peter Stamer & Co laden in ihr selbsterrichtetes Künstlerdorf bei der Tanznacht Berlin in den Uferstudios

Foto: Mariola Groener



Im Auge des Betrachters

Neues vom Choreografen Marco Goecke beim Staatsballett Berlin

Liebhaber des erzählenden Balletts kommen auch in dieser Spielzeit, wieder voll auf ihre Kosten. Ab dem Frühjahr präsentiert das *Staatsballett Berlin* zudem auch einen Abend für Publikum, das am liebsten in den Bewegungen selbst liest. Den Erfolg des „abstrakten“, neoklassischen Balletts begründete George Balanchine bereits 1967 mit dem Stück „Jewels“. Die Grundidee ist bis heute gleich geblieben: Die Bedeutung liegt bei dieser Art von Tanz in der Bewegung selbst, jeder Betrachter erschließt sie sich auf eigene Weise. Oft geht es im abstrakten Ballett um kurze, bruchstückhafte Begegnungen oder flüchtige Eindrücke, erzählt der Stuttgarter Hauschoreograf Marco Goecke. Auch seine

neueste, noch titellose Arbeit – die erste für Berlin – folgt dieser Tradition. An einem dreiteiligen Abend mit zeitgenössischen Produktionen präsentiert Goecke seine Choreografie neben Nacho Duatos „Arcangelo“ und William Forsythes intelligent-amüsantem Duett „Herman Scherman“ von 1992.

In the Eye of the Beholder

New work from choreographer Marco Goecke at Staatsballett Berlin

Aficionados of narrative ballet will get their fill this season, as always. Starting this spring, however, *Staatsballett Berlin* will also feature a presentation for a public that likes to find its own meaning in the movements. Already in 1967, George Balanchine and his piece “Jewels” had sealed the success for “abstract”

neoclassical ballet. To this day, the basic concept has remained the same: the meaning of this kind of ballet lies in dance itself, the spectators come to their own conclusions. Characteristics include brief, fragmented encounters and fleeting impressions, explains Marco Goecke, resident choreographer for the Stuttgart Ballet. His newest, still untitled work – the first in Berlin – follows in this tradition. In a three-part evening featuring contemporary productions, Goecke presents his choreography along with Nacho Duato’s “Arcangelo” and William Forsythe’s intelligently amusing duet, “Herman Scherman” from 1992.



Marco Goecke präsentiert seine erste Arbeit in Berlin Foto: die arge lola

Nacho Duato/William Forsythe/Marco Goecke
Arcangelo/Herman Scherman/
Uraufführung von Marco Goecke
27. und 29. April 2012
(weitere Termine im Mai und Juni)
Staatsoper im Schillertheater
www.staatsballett-berlin.de



Stroboskop-Techno im HAU

Sinnengrusel mit minimalen Mitteln

Sein Körper ist kaum zu erkennen in dem dunklen Raum, der unter hämmernden Techno-Beats pulsiert und nur für kurze Momente von Lichtblitzen aufgehellt wird. Dennoch sprechen einige von einer regelrecht brutalen Erfahrung bei Jeftha van Dinthers Stück „Grind“. Fast scheint es, als würde das Publikum in seiner Choreografie nicht nur metaphorisch und emotional bewegt, sondern tatsächlich auch körperlich. Zusammen mit der Lichtdesignerin Minna Tiikkainen fordert der schwedische Choreograf und Tänzer jedenfalls sämtliche Sinne seiner Zuschauer heraus. Tiikkainen waltet dabei über Lichtgewitter, Sounddesigner David Kiers erzeugt durch die Vibrationen des



Jeftha van Dinter schafft in „Grind“ düstere Club-Athmosphäre

Foto: Ursula Kaufmann

Tons einen fremdartigen Klangraum. Was wie die Essenz eines Hardcore-Techno-Abends klingt und ein wenig an Meg Stuarts „Violet“ oder Eszter Salomons „Tales of the Bodiless“ erinnert, ist tatsächlich eine innovative interdisziplinäre Arbeit. Eine Arbeit, die im Herbst 2011 als synästhetisches Projekt aller drei Künstler entstand.

Stroboscopic Techno at HAU

Sensual effects with minimal means

His body can hardly be discerned in the dark space that resonates with pounding techno beats and is only periodically illuminated by brief flashes of light. Some speak of having a downright brutal experience while watching Jeftha van Dinter’s piece “Grind.” It seems as though this choreography moves the public

not only metaphorically and emotionally, but also physically. Together with light designer Minna Tiikkainen, the Swedish choreographer and dancer puts all of the public’s senses to test. Tiikkainen reins over light storms while sound designer David Kiers wields vibrating audio into an otherworldly sonic space. While the piece might resemble a night of hardcore techno and slightly reminds of Meg Stuart’s “Violet” or Eszter Salomon’s “Tales of the Bodiless,” it is an altogether innovative interdisciplinary work that was realized as a synaesthetic project by the three artists.

Jeftha van Dinter/
David Kiers/
Minna Tiikkainen
Grind

16. und 17. März 2012
HAU 3

www.hebbel-am-ufer-berlin.de



Motto: Vielfalt

Die Tanzfabrik Berlin denkt bei ihrem Frühlingsfestival in unterschiedlichste Richtungen

Mit dem Festival *tanz hoch zwei* spiegelt die Tanzfabrik Berlin das eigene Profil: ein vielschichtiges Angebot an innovativen Präsentationen und Workshopformaten. Und sie präsentiert ein kleines Schmankerl für die Zuschauer – die Kuratoren selbst wollen tanzend auf die Bühne.

Text: Tobias Schwartz
Kulturjournalist und Schriftsteller

Festivals, die unter thematischem Motto laufen, tun sich mit dessen Einlösung häufig schwer. Ein übergeordneter Leitfaden ist schnell gefunden, Produktionen aber sind untereinander meist viel zu verschieden und in sich zu komplex, um sich klar auf einen inhaltlichen Nenner bringen zu lassen. Auch verlaufen Probenprozesse in vielen Fällen so ergebnisoffen, dass sich vorab nicht immer verbindlich sagen lässt, wohin der Pegel am Ende ausschlagen wird. Klug ist also, entweder ganz aufs Motto zu verzichten – wie es neuerdings das F.I.N.D.-Festival an der Schaubühne tut – oder sich bei der Mottowahl so allgemein wie möglich zu halten.



Die RUBATOS geben sich in ihrem neuen Stück über Foucault geheimnisvoll

Foto: Dirk Bleicker

Für die dritte Ausgabe des Frühjahrsfestivals *tanz hoch zwei* hat sich die künstlerische Leitung der Tanzfabrik Berlin mit dem Thema „Transformationen des Körpers“ für so eine offene Variante entschieden, die ein Höchstmaß an Vielfalt und Ausrichtungsoptionen zulässt. Schaut man sich das Programm an, wird schnell klar, dass es kaum anders möglich wäre. „Das Spezifische einer Produktion ist oft vor der Premiere gar nicht zu benennen“, sagt Tanzfabrikleiter Ludger Orlok, und verweist auf die Uraufführung „FindeOrte“ der Tanzkompanie RUBATO. Das Stück setzt sich mit den „Heterotopien“ Michel Foucaults auseinander und fokussiert dessen „utopischen Körper“. Nicht mehr und nicht weniger lässt sich vor der Premiere sagen. Ähnlich geheimnisvoll gibt sich Diego Gils Stück „bsides Projekt“, das im Januar bereits in Salzburg zu sehen war und in Berlin nun in vollkommen veränderter Version zu erleben ist. Diego Gil, der derzeit seinen Abschluss im Masterstudiengang *Choreografie* an der Amsterdamer „School for New Dance Development“ macht, arbeitet seit 2005 an der Tanzfabrik. Während dieses langjährigen Arbeitsprozesses hat er immer wieder in unterschiedlichste Richtungen experimentiert, sich nie auf eine Ausrichtung festlegen lassen. In seinem neuen Stück hat er nun eine „Hommage an die Post-Pop-Kultur“ entwickelt, die verschiedene Generationen von Tanzschaffenden zusammenführen und dadurch die Assoziation eines Gesamtkunstwerks

aufkommen lassen will. Youtube-Videos werden hier mit Poesie und modernen Poprhythmen kombiniert, Musik und Text in Bewegung transponiert, Bewegung anschließend wieder in Text und Musik. Als einen Prozess „von Innerlichkeit zu Ekstase“ beschreibt Orlok die Performance, die schlussendlich fließend in eine Party für alle übergehen soll. Neben Ur- und deutschen Erstaufführungen, unter denen sich „All the Way out There...“ der dänischen Choreografin Mette Ingvarsten und des Performers Guillem Mont de Palol befindet, sind es vor allem Workshops von international renommierten Lehrenden, die das Festival bestimmen. Mit dem breit gefächerten Angebot an Aus- und Weiterbildung und den Präsentationen innovativer Projekte steht *tanz hoch zwei* geradezu spiegelbildlich für das Profil und die Tradition der Tanzfabrik seit über dreißig Jahren. Ein absolutes Highlight der diesjährigen Ausgabe des Festivals sei, so Orlok augenzwinkernd, dass die Tanzfabrikler erstmals selbst auf der Bühne stehen werden – und zwar in einem Improvisationsformat, in dem Themen wie Altern und die Improvisation selbst verhandelt werden.

ballare
where dancers do it!

derfachversand für
r ballett steppmode
rn jazzballroomsal
Sa... und vieles mehr

borsigstrasse 23
63110 rodgau
fon: 0 61 06 - 26 66 66 - 0
www.ballare.de

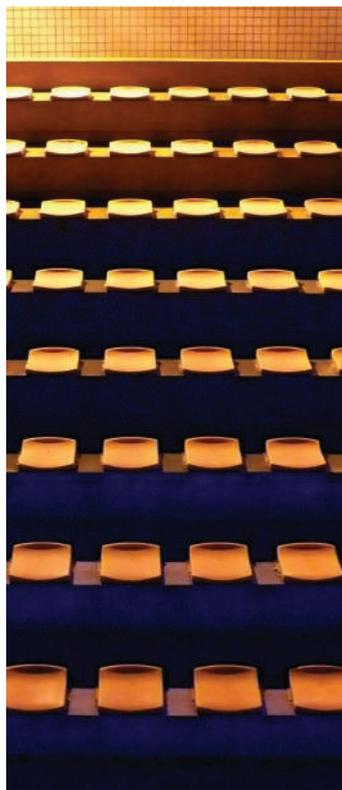
tanz hoch zwei
29. März bis 15. April 2012
Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios
www.tanzfabrik-berlin.de



Plausch unter Künstlern

Utopische Ideen für eine Bühne der Zukunft

Der Landesverband Freie Theater-schaffende Berlin (LAFT) organisiert diesen Winter ein unterhaltsames Projekt. In einem öffentlichen Ideenaustausch für Tanz-, Theater- und Performanceprojekte stellen freie darstellende Künstler ihre Visionen für neue Präsentationsformate vor. Das Manifest, das für künstlerische Arbeit ohne Anpassungs- und Kommerzialisierungszwänge plädiert, kommt zwar etwas trocken daher, der geplante Abend jedoch dürfte kurzweilig werden. Denn sämtliche Projektideen werden im wunderbaren Zeitsparformat *Pecha-Kucha* vorgetragen, jeder muss also zur knapp getimten Diashow seinen Vortrag runter rattern. Unterfüttert wird das Ganze dann von der Moderation



So wird sie hoffentlich nicht aussehen, die Bühne der Zukunft
Foto: posttheater

des charmanten Schauspielers und Dozenten Alexander Schröder. Beim anschließenden Gespräch darüber, was die Bühnen der Gegenwart bislang noch nicht leisten oder vorsehen, soll aber nicht allein der Spaß an utopischen Ideen oder phantastischen Plänen im Mittelpunkt stehen, sondern auch die Schaffung einer Grundlage für solidarische Formen der Vernetzung.

Artist Chats

Utopian visions of a stage of the future

This winter, the Regional Association of Theater Professionals in Berlin (LAFT) is organizing an interesting project. In a public event, independent artists from the areas of dance, theater and performance will present their visions for new theatre formats. Their manifesto, which calls for artistic work without

assimilation or commercialization constraints might seem a bit dry. The evening, however, promises to be entertaining. For the projects are presented in the marvelous time-saving "Pecha Kucha" format: each presentation must be made with a strictly timed slideshow. This will be complemented by the charming moderation of actor and professor Alexander Schröder. The ensuing discussion on what theaters of the present have yet to afford or realize will not only address utopian ideas or fantastic plans, but also the need for creating new forms of solidarity and networking among artists.

LAFT und Sophiensaele
präsentieren
Zukunftsbühne
07. März 2012
Sophiensaele
www.sophiensaele.com



Ein Kessel Buntes

Neuentdeckungen im Kurzformat

Wer für choreografische Überraschungen und dramatische Experimente jeder Art aufgeschlossen ist, sich einen Überblick über die neu-

esten Projekte der Tanzszene verschaffen will und zudem wenig Zeit hat, dem sei das Aufführungsformat von *Lucky Trimmer* wärmstens empfohlen. Bereits zum 17. Mal hat das Kuratorium aus fast 300 deutschen und internationalen Bewerbern ein Programm von acht völlig unterschiedlichen Tanz- und Perfor-

mancestücken ausgewählt, deren einzig zwingende Gemeinsamkeit ihre Kürze ist. Während sich dieses Mal vier Solisten der Fremdheit eines gesichtslosen Körpers, der Komik der Schwerkraft, dem gespenstischen Rausch(en) eines Tutus und dem Erreichen des „Flowzustands“ widmen, zeigen drei Duette turnende Extremstuhnhocker, kämpferische Sambatänzer und insektenähnliche Raumforscher. Ein Animationsfilm fragt schließlich, warum der Mensch der einzige Vogel ist, der seinen eigenen Käfig trägt. Ein Muss für alle, die es eilig haben und trotzdem nichts verpassen wollen.

performance format of *Lucky Trimmer*. For the 17th time, its curators have compiled from some 300 German and international applicants a program of eight completely different dance and performance pieces, which are united only in their short length. This time, four soloists dedicate themselves to the alienation of a faceless body, the amusement of zero gravity, the eerie flutter of a tutu and the attainment of a condition of flow. Three duets offer die-hard couch potatoes, dueling samba dancers and insect-like space explorers. Finally, an animation film asks why man is the only bird who bears his own cage. A must-see for anyone in a hurry but who doesn't want to miss a thing.

Companie headfeedhands bei *Lucky Trimmer*

Foto: Frederic Lezmi – headfeedhands



Potpourri

Sensual effects with minimal means

Those who are open to choreographic surprises of all kinds, who are looking for an overview of the dance scene's newest projects and are also pressed for time, will appreciate the

Lucky Trimmer
Tanzperformance-Serie 17
06. und 07. April 2012
Sophiensaele
www.luckytrimmer.com



* Mit der *tanzcard* erhalten Sie ca. 20% Ermäßigung auf den regulären Eintrittspreis zu Tanzveranstaltungen an 18 Spielstätten in Berlin und Potsdam. Liste der Spielstätten, Infos und Bestellung unter www.tanzraumberlin.de.

MÄRZ

Do. 1.

* 19.30 h | **Komische Oper Berlin**

Staatsballett Berlin
OZ – The Wonderful Wizard
Tanzstück von Giorgio Madia

* 20.00 h | **RADIALSYSTEM V**

Meg Stuart / Damaged Goods
Violet

Ki/Ch: Meg Stuart, von und mit Alexander Baczyński Jenkins, Adam Linder, Kotomi Nishiwaki, Roger Sala Reyner, Varinia Canto Vila, Live-M: Brendan Dougherty

* 20.00 h | **Sophiensæle**

Yui Kawaguchi / Aki Takase
Chaconne

* 20.30 h | **DOCK 11**

Yoshiko Waki und Rolf Baumgart
Zig Leiber I Oi Division

künstl. Ltg: Yoshiko Waki und Rolf Baumgart, T. Alma Toasperi, Jeanna Serikbayeva, Katrin Schyn, Charlie Fouchier, Ronny Hoffmann, Thomas Langkau

Fr. 2.

* 19.30 h | **Deutsche Oper Berlin**

Staatsballett Berlin
Romeo und Julia
von John Cranko nach William Shakespeare

* 20.00 h | **RADIALSYSTEM V**

Meg Stuart / Damaged Goods
Violet

Info s.: 1.3.

* 20.00 h | **Sophiensæle**

Yui Kawaguchi / Aki Takase
Chaconne

* 20.30 h | **DOCK 11**

Marcela Giesche und Andy Moor
Power Cut

Musik und Tanz

Premiere

Sa. 3.

* 18.00 h | **Sophiensæle**

Yui Kawaguchi / Aki Takase
Chaconne

* 20.00 h | **Sophiensæle**

Silvia Albarella + Anne Tismer
Non-Tutta (Nicht-Vollkommene)

Premiere

* 20.30 h | **DOCK 11**

Marcela Giesche und Andy Moor
Power Cut

Musik und Tanz

So. 4.

* 18.00 h | **Staatsoper im Schiller Theater**

Staatsballett Berlin
Symphony of Sorrowful Songs
I: Tomasz Pandur

* 20.00 h | **Sophiensæle**

Silvia Albarella + Anne Tismer
Non-Tutta (Nicht-Vollkommene)

Di. 6.

* 19.30 h | **Deutsche Oper Berlin**

Staatsballett Berlin
Schneewittchen

Ballett von Angelin Preljocaj

Mi. 7.

10.00 h | **Theater an der Parkaue**

Two Fish
Bettina bummelt

20.00 h | **Schaubühne am Lehniner Platz**

Falk Richter/Anouk van Dijk
TRUST

Do. 8.

10.00 h | **Theater an der Parkaue**

Two Fish
Bettina bummelt

20.00 h | **HAU 2**

She She Pop
Schubladen

Premiere

20.00 h | **Schaubühne am Lehniner Platz**

Falk Richter/Anouk van Dijk
TRUST

* 20.00 h | **Sophiensæle**

Silvia Albarella + Anne Tismer
Non-Tutta (Nicht-Vollkommene)

* 20.30 h | **DOCK 11**

Clébio Oliveira
Milchstraße

Ki/M: Clébio Oliveira, Ki/T: Mercedes Appugliese und C. Oliveira

Wiederaufnahme

Fr. 9.

* 19.30 h | **Staatsoper im Schiller Theater**

Staatsballett Berlin
Schneewittchen

Ballett von Angelin Preljocaj

* 20.00 h | **Fabrik Potsdam**

Derevo (St Petersburg / Dresden)
KETZAL II

Voraufführung

* 20.00 h | **HALLE TANZBÜHNE BERLIN**

cie. toula
the rest of me – Ein Solo von und mit Toulia Limnaios

Ki/Ch/T: Toulia, M: Ralf R. Ollertz, Video: cyan

Premiere

20.00 h | **HAU 2**

She She Pop
Schubladen

* 20.00 h | **HAU 3**

Herman Heisig & Elpida Orfanidou
United States

* 20.00 h | **Sophiensæle**

Silvia Albarella + Anne Tismer
Non-Tutta (Nicht-Vollkommene)

* 20.30 h | **DOCK 11**

Clébio Oliveira
Milchstraße

Info s.: 8.3.

21.00 h | **Brotfabrik**

Sonja Heller
Nachtschattengewächse

Butoh-Tanztheaterperformance

Sa. 10.

18.00 h | **Schaubühne am Lehniner Platz**

Falk Richter/Anouk van Dijk
PROTECT ME

* 20.00 h | **Fabrik Potsdam**

Derevo (St Petersburg / Dresden)
KETZAL II

Voraufführung

* 20.00 h | **HALLE TANZBÜHNE BERLIN**

cie. toula
the rest of me – Ein Solo von und mit Toulia Limnaios

Info s.: 9.3.

20.00 h | **HAU 2**

She She Pop
Schubladen

* 20.00 h | **HAU 3**

Herman Heisig & Elpida Orfanidou
United States

* 20.00 h | **Sophiensæle**

Silvia Albarella + Anne Tismer
Non-Tutta (Nicht-Vollkommene)

* 20.30 h | **DOCK 11**

Clébio Oliveira
Milchstraße

Info s.: 8.3.

21.00 h | **Brotfabrik**

Sonja Heller
Nachtschattengewächse

Butoh-Tanztheaterperformance

23.00 h | **Schaubühne am Lehniner Platz**

Sands through the hourglass
The One-Eyed Man is King

Performance

So. 11.

* 16.00 h | **Fabrik Potsdam**

Derevo (St Petersburg / Dresden)
KETZAL II

Voraufführung

* 20.00 h | **HALLE TANZBÜHNE BERLIN**

cie. toula
the rest of me – Ein Solo von und mit Toulia Limnaios

Info s.: 9.3.

20.00 h | **HAU 2**

She She Pop
Schubladen

* 20.00 h | **HAU 3**

Herman Heisig & Elpida Orfanidou
United States

20.00 h | **Schaubühne am Lehniner Platz**

Falk Richter/Anouk van Dijk
PROTECT ME

* 20.00 h | **Sophiensæle**

Silvia Albarella + Anne Tismer
Non-Tutta (Nicht-Vollkommene)



AUFNAHMEPRÜFUNGEN 2012

3-jährige BÜHNENTANZAUSBILDUNG (BaFöG)

05. Mai 2012

09. Juni 2012

25. August 2012 jeweils Samstags, 10:00 Uhr

Anmeldung und weitere Infos auf unserer Webseite

danceworks-berlin.de | Dominicusstr. 3, 10823 Berlin | Tel.: 030-788 92 887

staatl. anerkannte Berufsfachschule gem. §9a des Privatschulgesetzes BaFöG



*** 20.30 h | DOCK 11**
Clébio Oliveira
Milchstraße
Info s.: 8.3.

21.00 h | Brotfabrik
Sonja Heller
Nachtschattengewächse
Butoh-Tanztheaterperformance

Di. 13.

19.30 h | HAU 1
Ian White/Johannes Paul Raether
A shared stage of contingent production
Live-Performance und bewegtes Bild

*** 20.00 h | Sophiensæle**
Gintersdorfer/Klaßen
Desistieren (Teil I + II)
Teil I mit Marc Aschenbrenner, Franck Edmond Yao alias Gadoukou la Star, Teil II mit Melissa Logan, Jean Claude Dagbo alias DJ Meko

Mi. 14.

*** 20.00 h | Sophiensæle**
Gintersdorfer/Klaßen
Desistieren (Teil III)
Teil III mit Eric Francis Parfait Taregou alias SKelly, Franck Edmond Yao alias Gadoukou la Star, Jean-Claude Dagbo alias DJ Meko und Gäste

Do. 15.

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula
the rest of me – Ein Solo von und mit Toula Limnaos
Info s.: 9.3.

20.00 h | HAU 2
She She Pop & ihre Väter
Testament – Verspätete Vorbereitungen zum Generationswechsel nach Lear

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz und Mark Andre
gefaltet
Choreografisches Konzert, R/Ch: Sasha Waltz, Komp.: Mark Andre, T: Edvaldo Ernesto, Saju Hari, Todd McQuade, Virgis Puodziunas, Sasa Quelz, Zarationa Randrianantenaina, Judith Sánchez Ruiz, Yael Schnell
Deutsche Erstaufführung

*** 20.00 h | Sophiensæle**
Gintersdorfer/Klaßen
Desistieren (Teil I + II)
Info s.: 13.3.

*** 22.00 h | Sophiensæle**
Gintersdorfer/Klaßen
Desistieren (Teil III)
Info s.: 14.3.

Fr. 16.

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula
the rest of me – Ein Solo von und mit Toula Limnaos
Info s.: 9.3.

20.00 h | HAU 2
She She Pop & ihre Väter
Testament – Verspätete Vorbereitungen zum Generationswechsel nach Lear

*** 20.00 h | HAU 3**
Jefta van Dinther, Amsterdam/Stockholm
Grind

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz und Mark Andre
gefaltet
Info s.: 15.3.

*** 20.00 h | Uferstudios**
StudentsChoreoCocktail
Choreografien des 3. Ausbildungsjahres der Tanzakademie balance 1

Sa. 17.

*** 20.00 h | HALLE TANZBÜHNE BERLIN**
cie. toula
the rest of me – Ein Solo von und mit Toula Limnaos
Info s.: 9.3.

20.00 h | HAU 2
She She Pop & ihre Väter
Testament – Verspätete Vorbereitungen zum Generationswechsel nach Lear

*** 20.00 h | HAU 3**
Jefta van Dinther, Amsterdam/Stockholm
Grind

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz und Mark Andre
gefaltet
Info s.: 15.3.

*** 20.00 h | Studio LaborGras**
Saturday Evening Improvisation
mit LaborGras, Susanne Linke, Anna Huber und Gästen

*** 20.00 h | Uferstudios**
StudentsChoreoCocktail
Choreografien des 3. Ausbildungsjahres der Tanzakademie balance 1

*** 20.30 h | DOCK 11**
Vicent Gisbert
Fenster
Premiere

*** 22.00 h | RADIALSYSTEM V**
OSM collective
Open Sound & Movement, I/K: Louise Wagner und Biliiana Voutchkova, T: Katharina Meves und Ingo Reulecke, M: Biliiana Voutchkova und Klaus Janek

So. 18.

20.00 h | HAU 2
She She Pop & ihre Väter
Testament – Verspätete Vorbereitungen zum Generationswechsel nach Lear

*** 20.00 h | RADIALSYSTEM V**
Sasha Waltz und Mark Andre
gefaltet
Info s.: 15.3.

*** 20.30 h | DOCK 11**
Vicent Gisbert
Fenster

Mi. 21.

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Schneewittchen
Ballett von Angelin Preljocaj

Do. 22.

20.00 h | HAU 2
Nature Theater of Oklahoma, New York
Life and Times. Episode 2
Special Guest: Fumiyo Ikeda (Rosas)

Fr. 23.

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
17. Lions-Benefizgala: Leben.Lieben.Schweben
veranstaltet von Lions Club Berlin-Wannsee, Orchester der Deutschen Oper Berlin, Tanz ist KLASSE! e.V. und Bodecker & Neander

*** 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater**
Staatsballett Berlin
Caravaggio
Tanzstück von Mauro Bigonzetti

20.00 h | HAU 2
Nature Theater of Oklahoma, New York
Life and Times. Episode 2
Special Guest: Fumiyo Ikeda (Rosas)

*** 20.00 h | HAU 3**
Simone Aughtterlony
We need to talk

Sa. 24.

16.00 h | Theater an der Parkaue
norton.commander.productions
Peter und der Wolf

20.00 h | HAU 1
Nature Theater of Oklahoma, New York
Life and Times. Episode 2
Special Guest: Fumiyo Ikeda (Rosas)

*** 20.00 h | HAU 3**
Simone Aughtterlony
We need to talk

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN XXXI – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Marlene Collé: Wenn Du Dich nur ein bisschen oben rum frei machen könntest, würdest Du die Welt mit eigenen Augen... (Premiere), Annapaola Leso: Echt 1 & 2 (Premiere), Frauke Frech & Lydia Zechelius: tied-up / loose (work in progress)

So. 25.

11.00 h | Theater an der Parkaue
norton.commander.productions
Peter und der Wolf

*** 20.00 h | HAU 3**
Simone Aughtterlony
We need to talk

*** 20.30 h | ada Studio in den Uferstudios**
NAH DRAN XXXI – Stücke junger Tänzer und Choreografen
Info s.: 24.3.

Mo. 26.

10.00 h | Theater an der Parkaue
norton.commander.productions
Peter und der Wolf

Di. 27.

10.00 h | Theater an der Parkaue
norton.commander.productions
Peter und der Wolf

Do. 29.

10.00 h | Theater an der Parkaue
MS Schrittmacher
Showcase Beat Le Mot
Peterchens Mondfahrt

14.00 h | HAU 2 Houseclub
Houseclub feat. Herman Heisig

15.00 h | Karstadt am Hermannplatz
MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

18.00 h | Karstadt am Hermannplatz
MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

*** 19.30 h | Deutsche Oper Berlin**
Staatsballett Berlin
Schneewittchen
Ballett von Angelin Preljocaj

*** 20.00 h | HAU 3**
All the way out there
Ch: Mette Ingvartsen/Guillem Mont de Palol

*** 20.30 h | DOCK 11**
Clint Lutes und Tommy Noonan
Brother Brother
Wiederaufnahme

Fr. 30.

10.00 h | Theater an der Parkaue
Showcase Beat Le Mot
Peterchens Mondfahrt

11.00 h | Karstadt am Hermannplatz
MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

18.00 h | Karstadt am Hermannplatz
MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

*** 20.00 h | Fabrik Potsdam**
Company Triplex (Potsdam/Berlin)
Flight Cancelled!
Von und mit Anna Harrison, Jakob Feldtkeller, Philipp Begelspacher, Philipp Siefert Voraufführung

*** 20.00 h | HAU 3**
All the way out there
Ch: Mette Ingvartsen/Guillem Mont de Palol

*** 20.30 h | DOCK 11**
Clint Lutes und Tommy Noonan
Brother Brother

Sa. 31.

15.00 h | Karstadt am Hermannplatz
MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

**Bühnentanzausbildung
contemporary dance
Berlin**

Die dreijährige staatlich anerkannte Berufsausbildung lehrt die Grundlagen des **Klassischen Balletts**, der **klassischen Modertechniken** und **zeitgenössischer Tanzstile**. Weitere Fächer sind **Modernjazz**, **Partnering**, **Contact**, **Schauspiel** und **Improvisation**. Im Rahmen des **Kompositionsunterrichts** werden **eigene Choreographien** erarbeitet und auf die Bühne gebracht. Theoretische Fächer: **Anatomie**, **Tanztheorie**, **Musik & Rhythmik** und **Tanzgeschichte**. **Internationale Gastdozenten** bereichern den praktischen Unterricht und choreographieren für die jährliche **Abschlussstanzvorstellung**.

Vortanzen: Samstag, 2. Juni 2012 um 12:00 Uhr
weitere Vortanztermine unter www.balance1.de

Tanzakademie balance 1

anerkannte Ergänzungsschule §9a (PSchG) •BAföG •www.balance1.de
Colditzstr. 23 •12099 Berlin •Tel. 030 75 44 68 10 •Email mail@balance1.de
Miriam K. Drechsler - Schüler & Stephanie L. Drechsler

18.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

TANZ HOCH ZWEI
Susis & Gabis Salon
Die Körper des Tages – Ein Auftakt

* 20.00 h | Fabrik Potsdam

Company Triplex (Potsdam/Berlin)
Flight Cancelled!

Info s.: 30.3.

Voraufführung

* 20.00 h | HAU 3

All the way out there
Ch: Mette Ingvartsen/Guillem Mont de Palol

* 20.30 h | DOCK 11

Clint Lutes und Tommy Noonan
Brother Brother

APRIL

So. 1.

* 16.00 h | Fabrik Potsdam

Company Triplex (Potsdam/Berlin)
Flight Cancelled!

Info s.: 30.3.

Voraufführung

* 18.00 h | Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

TANZ HOCH ZWEI
Mette Ingvartsen
Speculations
Lecture Performance

* 20.30 h | DOCK 11

Clint Lutes und Tommy Noonan
Brother Brother

Mo. 2.

15.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

18.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

Di. 3.

10.00 h | Theater an der Parkaue

Two Fish
Bettina bummelt

15.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

18.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

20.00 h | HAU 3

Andreas Liebmann
Wir – Ein Solo

Premiere

Mi. 4.

10.00 h | Theater an der Parkaue

Two Fish
Bettina bummelt

15.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

18.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

20.00 h | HAU 3

Andreas Liebmann
Wir – Ein Solo

Do. 5.

15.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

18.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

* 19.30 h | Komische Oper Berlin

Staatsballett Berlin
OZ – The Wonderful Wizard
Tanzstück von Giorgio Madia

20.00 h | Brotfabrik

Hear & now Dimensions
Impro-Musik-Performanve

Uraufführung

20.00 h | HAU 3

Andreas Liebmann
Wir – Ein Solo

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V

Sasha Waltz & Guests
Travelogue I – Twenty to eight
R/K: Sasha Waltz, T. Davide Camplani, Maria Marta Colusi, Edivaldo Ernesto, Florencia Lamarca, Takako Suzuki

Fr. 6.

* 18.00 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin
Romeo und Julia
von John Cranko nach William Shakespeare

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V

Sasha Waltz & Guests
Travelogue I – Twenty to eight
Info s.: 5.4.

* 20.00 h | Sophiensæle

LUCKY TRIMMER
mit Elias Aguirre + Alvaro Esteban (ES), Howool Baek (KOR/BER), Carles Casallachs (ESP/NL), Ryuzo Fukuhara (JPN/SLO), Athanasia Kanellopoulou (GR/D), Kompanie HeadFeed-Hands (D), Claude Weiss (F), Gregor Wolny (BER)

Sa. 7.

15.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

18.00 h | Karstadt am Hermannplatz

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
Performance nach Motiven von Lewis Carroll

* 18.00 h | Sophiensæle

LUCKY TRIMMER
Info s.: 6.4.

* 19.30 h | Staatsoper im Schiller Theater

Staatsballett Berlin
Caravaggio
Tanzstück von Mauro Bigonzetti

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V

Sasha Waltz & Guests
Travelogue I – Twenty to eight
Info s.: 5.4.

* 21.00 h | Sophiensæle

LUCKY TRIMMER
Info s.: 6.4.

So. 8.

* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße

Modjgan Hashemian
DON'T MOVE

Wiederaufnahme

* 20.00 h | RADIALSYSTEM V

Sasha Waltz & Guests
Travelogue I – Twenty to eight
Info s.: 5.4.

Mo. 9.

* 18.00 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin
Romeo und Julia
von John Cranko nach William Shakespeare

* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße

Modjgan Hashemian
DON'T MOVE

Di. 10.

* 20.00 h | Ballhaus Naunynstraße

Modjgan Hashemian
DON'T MOVE

Mi. 11.

10.00 h | Theater an der Parkaue

Two Fish
Bettina bummelt

* 19.30 h | Deutsche Oper Berlin

Staatsballett Berlin
Schneewittchen
Ballett von Angelin Preljocaj

ada Studio in den Uferstudios

Uferstr. 23
13357 Berlin
U Pankstr., Nauener Platz
(030) 218 00 507
www.ada-studio.de
ada-berlin@gmx.de

Ballhaus Naunynstraße

Naunynstr. 27
10997 Berlin
U Kottbusser Tor
(030) 754 537 25
www.ballhausnaunynstrasse.de

Brotfabrik

Bühne
Caligariplatz
13086 Berlin
TRAM M2/M13/12
(030) 471 4001/2
www.brotfabrik-berlin.de
info@brotfabrik-berlin.de

Deutsche Oper Berlin

Bismarckstr.35
10627 Berlin
U Deutsche Oper
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

DOCK 11

Kastanienallee 79
10435 Berlin
U Eberswalder Str.
TRAM 12, M1
(030) 448 12 22
www.dock11-berlin.de

Fabrik Potsdam

Schiffbauergasse 10
14467 Potsdam
RE/S Potsdam Hbf, TRAM 93/99
(0331) 240923
www.fabrikpotsdam.de

HALLE TANZBÜHNE BERLIN

Eberswalder Str. 10-11
10437 Berlin
U Eberswalder Straße
(030) 44 0 44 292
www.halle-tanz-berlin.de
ticket@halle-tanz-berlin.de

HAU 1

Stresemannstr. 29
10963 Berlin
U Hallesches Tor
S Anhalter Bhf.
(030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

HAU 2

Hallesches Ufer 32
10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
(030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

HAU 3

Tempelhofer Ufer 10
10963 Berlin
U Möckernbrücke/Hallesches Tor
(030) 25 90 04 27
www.hebbel-am-ufer.de

Komische Oper Berlin

Behrenstr. 55-57
10117 Berlin
S Unter den Linden
BUS 100, 200
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

RADIALSYSTEM V

Holzmarktstr. 33
10243 Berlin
S Ostbahnhof
(030) 288 788 50
www.radialsystem.de

Schaubühne am Lehniner Platz

Kurfürstendamm 153
10709 Berlin
U Adenauerplatz, S Charlottenburg
BUS M 19, M 29; Lehniner Platz
(030) 89 00 23
www.schaubuehne.de

Sophiensæle

Sophienstr. 18
10178 Berlin
U Weinmeisterstraße
S Hackescher Markt
(030) 283 52 66
www.sophiensaele.com

Staatsoper im Schiller Theater

Bismarckstr. 110
10625 Berlin
U Ernst-Reuter-Platz
(030) 20 60 92 630
www.staatsballett-berlin.de
tickets@staatsballett-berlin.de

Studio LaborGras

Paul-Lincke-Ufer 44A, 2.Hof/Parterre
10999 Berlin
U Kottbusser Tor
(030) 695 051 83
www.LaborGras.com

Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios

Uferstr. 23
13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
(030) 200 59 270
www.tanzfabrik-berlin.de

Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg

Möckernstraße 68
10965 Berlin
U Yorkstr./Mehringdamm
(030) 786 58 61
www.tanzfabrik-berlin.de

Theater an der Parkaue

Junges Staatstheater Berlin
Parkaue 29
10367 Berlin
U+S Frankfurter Allee
(030) – 55 77 52 -51/-52/-53
www.parkaua.de

Uferstudios

Uferstr. 8/23
13357 Berlin
U Pankstr., U Nauener Platz
(030) 46 06 08 87
www.uferstudios.com

Abkürzungen – Ch: Choreografie | F: Film | G: Gesang | I: Inszenierung | K: Konzept | Ltg: Leitung | P: Performance | R: Regie | T: Tanz | M: Moderation

Stand: 20. Februar 2011 | Druckfehler und kurzfristige Änderungen vorbehalten.

Do. 12.	
* 19.30 h Staatsoper im Schiller Theater Staatsballett Berlin Caravaggio Tanzstück von Mauro Bigonzetti	
20.00 h HAU 2 Chris Kondek Please kill 2011	Premiere
* 20.00 h Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios TANZ HOCH ZWEI Diego Gil & Igor Dobricic bsides Project	Deutschlandpremiere
* 20.30 h DOCK 11 Maya Lipsker und Roy Carroll Magic Valley	Wiederaufnahme
* 21.00 h Sophiensæle Lea Martini + Rodrigo Sobarzo Paramount Movement	

Fr. 13.	
* 20.00 h Ballhaus Naunynstraße Modjgan Hashemian und Kaveh Ghaemi IN MOTION	Uraufführung
20.00 h HAU 2 Chris Kondek Please kill 2011	
* 20.00 h Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios TANZ HOCH ZWEI Tanzkompanie RUBATO FindeOrte	Uraufführung
* 20.30 h DOCK 11 Maya Lipsker und Roy Carroll Magic Valley	
* 21.00 h Sophiensæle Lea Martini + Rodrigo Sobarzo Paramount Movement	
* 21.00 h Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios TANZ HOCH ZWEI Diego Gil & Igor Dobricic bsides Project	

Sa. 14.	
* 20.00 h Ballhaus Naunynstraße Modjgan Hashemian und Kaveh Ghaemi IN MOTION	
20.00 h HAU 2 Chris Kondek Please kill 2011	
* 20.00 h Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios TANZ HOCH ZWEI Diego Gil & Igor Dobricic bsides Project im Anschluss Party	
* 20.30 h DOCK 11 Maya Lipsker und Roy Carroll Magic Valley	
* 21.00 h Sophiensæle Lea Martini + Rodrigo Sobarzo Paramount Movement	
* 21.00 h Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios TANZ HOCH ZWEI Tanzkompanie RUBATO FindeOrte	

So. 15.	
* 18.00 h Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios TANZ HOCH ZWEI Susi & Gabis Salon Die Körper der letzten Tage – Ein Abtakt	
* 20.00 h Ballhaus Naunynstraße Modjgan Hashemian und Kaveh Ghaemi IN MOTION	
20.00 h HAU 1 Chris Kondek Please kill 2011	
* 20.00 h Tanzfabrik Berlin in den Uferstudios TANZ HOCH ZWEI Tanzkompanie RUBATO FindeOrte	
* 20.30 h DOCK 11 Maya Lipsker und Roy Carroll Magic Valley	
* 21.00 h Sophiensæle Lea Martini + Rodrigo Sobarzo Paramount Movement	

Mo. 16.	
* 20.00 h Ballhaus Naunynstraße Modjgan Hashemian und Khave Ghaemi In Motion	
Do. 19.	
* 19.30 h Staatsoper im Schiller Theater IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT 2012 Eifman Ballet St. Petersburg Anna Karenina Ballett von Boris Eifman	
* 20.00 h Fabrik Potsdam Company Triplex (Potsdam/Berlin) Flight Cancelled! Info s.: 30.3.	Voraufrührung
20.00 h HAU 3 Universal Export – Eine Reise in unser Gehirn R: Boris Nikitin	
* 20.00 h Sophiensæle Dennis Deter Frucht und Schrecken K/Ch: Dennis Deter, von und mit Tommy Noonan, Jean-Baptiste Veyret-Logerias, Dennis Deter	
* 20.30 h DOCK 11 Brice Desault / Canan EreK SVAR & TEZAT a(n) (epic) dance performance by Brice Desault and a dance performance by Canan EreK	Premiere

Fr. 20.	
* 19.30 h Komische Oper Berlin Staatsballett Berlin OZ – The Wonderful Wizard Tanzstück von Giorgio Madia	
* 19.30 h Staatsoper im Schiller Theater IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT 2012 Eifman Ballet St. Petersburg Anna Karenina Ballett von Boris Eifman	
* 20.00 h Fabrik Potsdam Company Triplex (Potsdam/Berlin) Flight Cancelled! Info s.: 30.3.	Voraufrührung
20.00 h HAU 3 Universal Export – Eine Reise in unser Gehirn R: Boris Nikitin	
* 20.00 h Sophiensæle Dennis Deter Frucht und Schrecken Info s.: 19.4.	
* 20.30 h DOCK 11 Brice Desault / Canan EreK SVAR & TEZAT a(n) (epic) dance performance by Brice Desault and a dance performance by Canan EreK	

Sa. 21.	
* 19.30 h Staatsoper im Schiller Theater IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT 2012 Eifman Ballet St. Petersburg Oegin Ballett von Boris Eifman	
* 20.00 h Fabrik Potsdam Company Triplex (Potsdam/Berlin) Flight Cancelled! Info s.: 30.3.	Voraufrührung
20.00 h HAU 3 Universal Export – Eine Reise in unser Gehirn R: Boris Nikitin	
* 20.00 h Sophiensæle Dennis Deter Frucht und Schrecken Info s.: 19.4.	

So. 22.	
* 16.00 h Fabrik Potsdam Company Triplex (Potsdam/Berlin) Flight Cancelled! Info s.: 30.3.	Voraufrührung
* 19.30 h Staatsoper im Schiller Theater IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT 2012 Eifman Ballet St. Petersburg Oegin Ballett von Boris Eifman	
* 20.00 h Sophiensæle Dennis Deter Frucht und Schrecken Info s.: 19.4.	

Do. 26.	
* 20.00 h HAU 2 Strich/Chrysantheme/Haar fällt Ch: Jana Unmüßig	Premiere
20.00 h HAU 3 Margarita Tsomou & Tim Stüttgen Wir sind ein Bild aus der Zukunft: Nachrichten von Krise, Aufstand und Ausnahmezustand	Premiere

Fr. 27.	
* 19.30 h Sophiensæle Naoko Tanaka Die Scheinwerferin	
* 19.30 h Staatsoper im Schiller Theater Staatsballett Berlin Duato Forsythe Goecke Choreographien nach Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke	Premiere
* 20.00 h Fabrik Potsdam Daniel Léveillé Danse (CH) Solitudes Solo T: Mathieu Campeau, Justin Gionet, Emmanuel Proulx, Gaëtan Viau, Lucie Vigneault Lehrling, Marie-Eve Lafontaine	Voraufrührung
* 20.00 h HAU 2 Strich/Chrysantheme/Haar fällt Ch: Jana Unmüßig	
20.00 h HAU 3 Margarita Tsomou & Tim Stüttgen Wir sind ein Bild aus der Zukunft: Nachrichten von Krise, Aufstand und Ausnahmezustand	
* 21.00 h Sophiensæle Naoko Tanaka Die Scheinwerferin	

Sa. 28.	
* 19.00 h Komische Oper LANGE NACHT DER OPERN UND THEATER Staatsballett Berlin	
19.00 h Brotfabrik LANGE NACHT DER OPERN UND THEATER Eine kleine Fabel (work in progress) Tanztheater für alle ab 8, Rossella Cenciello & Simona Manzo	
19.00 h HAU 2 LANGE NACHT DER OPERN UND THEATER Jana Unmüßig Strich/Chrysantheme/Haar fällt auch um 21 und 23 Uhr	
* 19.30 h Sophiensæle Naoko Tanaka Die Scheinwerferin	
20.00 h Brotfabrik LANGE NACHT DER OPERN UND THEATER Eine kleine Fabel (work in progress) Info s.: 19 Uhr	
* 20.00 h Fabrik Potsdam Daniel Léveillé Danse (CH) Solitudes Solo Info s.: 27.4.	Voraufrührung
20.00 h HAU 2 LANGE NACHT DER OPERN UND THEATER Amigo & Andrea Böge Maktub auch um 22 und 24 Uhr	
* 21.00 h Sophiensæle Naoko Tanaka Die Scheinwerferin	

So. 29.	
* 19.00 h Staatsoper im Schiller Theater Staatsballett Berlin Duato Forsythe Goecke Choreographien nach Nacho Duato, William Forsythe und Marco Goecke	
20.00 h HAU 2 Jana Unmüßig Strich/Chrysantheme/Haar fällt	
20.00 h HAU 2 Margarita Tsomou & Tim Stüttgen Wir sind ein Bild aus der Zukunft: Nachrichten von Krise, Aufstand und Ausnahmezustand	

Mo. 30.	
20.00 h HAU 3 Margarita Tsomou & Tim Stüttgen Wir sind ein Bild aus der Zukunft: Nachrichten von Krise, Aufstand und Ausnahmezustand	

Tanztheorie für alle

Das HZT Berlin vermittelt zwischen Theorie und Publikum

Erst seit ein paar Jahren gibt es das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz in Berlin. Doch im In- und Ausland hat es sich längst etabliert. Nun will die Ausbildungsstätte für Tanzschaffende sich aber nicht mit szeneninterner Ausbildung begnügen. Sondern geht mit seinen Lecture-Angeboten auch einen Schritt auf fachfremdes Publikum zu.

Text: Elisabeth Wellershaus

Es dauerte ein wenig, bis die Berliner Tanzszene sich an den Ort gewöhnt hatte. Mittlerweile ist es nun aber zur Selbstverständlichkeit geworden, in den Wedding zu fahren, um spannende Choreografien zwischen türkischen Kiezbäckern und Skatertreffs zu sehen. Auch das Hochschulübergreifende Zentrum Tanz Berlin (HZT Berlin) hat sich auf dem ehemaligen BVG-Gelände eingerichtet, wo es seit zwei Jahren eine heterogene Studentenschar unterrichtet. Und spätestens seit den vergangenen Tanznächten weiß auch das Berliner Publikum, dass es in den Uferstudios nicht nur willkommen, sondern auch zum „Mitmachen“ aufgefordert ist. Zum Mitdenken lädt seit geraumer Zeit auch das HZT die Zuschauer ein. Denn es öffnet seine Vorlesungsräume nicht nur exklusiv für Tanzstudenten,



Große Augen, offene Münder – der Vortrag im HZT Berlin scheint die Zuhörer zu fesseln

Foto: Marion Borriss

sondern auch der breiten Öffentlichkeit. Gut, die Vorträge des MA-Studiengangs sind für Laien vielleicht etwas fortgeschritten. In den *BA-Lectures* dagegen erhält man solide Einführungen in das Arbeiten von Künstlern, Choreografen, Theoretikern und Tanzwissenschaftlern – also in das Wirken all jener, die derzeit am HZT arbeiten und forschen. Das Bestechende daran: Die Formate reichen vom klassischen Vortrag über die Lecture-Performance, bis hin zum Lecture-Konzert. Immer geht es dabei um aktuelle Fragestellungen, die derzeit in den Künsten und speziell im Tanzbereich zirkulieren. Und eben um die Künstler selbst, die an dieser Stelle die Gelegenheit haben, auch mit ihrem Publikum ins Gespräch zu kommen. „Das HZT will das Format aber auch nutzen, um seine Lehre ein Stück weit nach außen zu kommunizieren“, sagt Pressesprecherin Judith Brückmann. So nähert man sich unter anderem der Frage, was ein

zeitgemäßes Tanz- und Choreografiestudium dieser Tage eigentlich bedeute. Im April wird Frédéric Gies in seinem Vortrag „Practice, somatics and choreography“ auf seine 20-jährige Choreografenlaufbahn zurückblicken. Und eine Woche später hält Marlon Barrios Solano einen Vortrag mit dem Titel: „Movement in the Cloud: embodied, networked, and...out of control“. Sagt Ihnen noch nichts? Dann lassen Sie es sich erklären.

BA Tuesday Lecture – Frédéric Gies

10. April 2012

BA Tuesday Lecture – Marlon Barrios Solano

17. April 2012

Uferstudios: Studio 11

www.hzt-berlin.de



TANZPROBEBÜHNE
marameo

täglich
klassisches & modernes Tänzertraining

fortlaufender Unterricht in
Kreativer Kindertanz
Moderner Tanz für Kinder
Klassischer Tanz
Moderner Tanz
Modern Jazz
Kalarippayat

sowie
ein breitgefächertes Angebot
an Kursen und Workshops

Wallstrasse 32 www.marameo.de
10179 Berlin Fon: 2823455
In Kooperation mit dem Sportamt Mitte

Ausführliche Informationen per Flyer oder unter www.tanzraumberlin.de

map
mappingdanceberlin

16. März	22.00 Uhr, Radialsystem V, Backstage: gefaltet – ein Blick hinter die Entstehung des Bühnenbilds von Thomas Schenk / Sasha Waltz & Guests; Anmeldung bis 14. März unter (030) 288 788 588, nur für Radialcard-Inhaber
16. März	18.00 Uhr, Studio LaborGras, Work in Progress – Open Door von und mit Rosalind Masson
18. März	18.00 Uhr, Studio LaborGras, Work in Progress – Open Door von LaborGras mit Annapaola Lesso, Sara dal Corso, Arabella Scalisi & Work in Progress von Rosalind Masson
31. März	18.00 Uhr, Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg, tanz hoch zwei: Sosis & Gabis Salon, „Die Körper des Tages – Ein Auftakt“
01. April	18.00 Uhr, Tanzfabrik Berlin/Kreuzberg, tanz hoch zwei: Mette Ingvarsten, „Speculations“, Lecture Performance
10. April	18.00 Uhr, HZT Berlin in den Uferstudios, BA Tuesday Lecture – Frédéric Gies
13. April	19.00 Uhr, Dock11, Discover Dance: Einführungsveranstaltung zu Maya Lipskers „Magic Valley“; TanzScout Berlin in Kooperation mit mapping dance berlin
14. April	19.30 Uhr, Tanzfabrik Berlin/Uferstudios, tanz hoch zwei: Der Dramaturg Igor Dobricic gibt eine Einführung in die „bsides Performance“ von Diego Gil & Igor Dobricic; ab 22 Uhr „bsides Party“
15. April	18.00 Uhr, Tanzfabrik Berlin/Uferstudios, tanz hoch zwei: Sosis & Gabis Salon, „Die Körper der letzten Tage – Ein Abtakt“
16. April	19.00 Uhr, Staatsoper im Schillertheater – Gläsernes Foyer, Jour fixe; Staatsballett Berlin in Zusammenarbeit mit der TheaterGemeindeBerlin e.V., im Rahmen des IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT 2012
17. April	18.00 Uhr, HZT Berlin in den Uferstudios, BA Tuesday Lecture – Marlon Barrios Solano
17. – 19. April	unterschiedl. Uhrzeiten: Staatsoper im Schiller Theater: Special Ballett-Universität im Rahmen von IV. International Dance Summit; u.a. TanzTheorieSalon mit Prof. Dr. G. Brandstetter und Gästen, Vorträge von M. Diagne, Dr. S. Schroedter, F.-R. Berger, Prod. Dr. S. Dahms und Dr. K. Schmidt-Feister. Details siehe www.staatsballett-berlin.de
20. April	18.00 Uhr, Studio LaborGras, Residence N°14 – Open Door mit Andy Zondag

Fünf fragile Soli

Mutige Vorpremiere in der fabrik Potsdam

Der kanadische Choreograf Daniel Léveillé steht im Ruf, außergewöhnliche Tänzer- und Performerpersönlichkeiten um sich zu versammeln. Einer davon genießt in Berlin zweifelhaften Ruf, zumindest gilt Léveillé's Landsmann Dave St. Pierre mittlerweile einigen nur noch als „Nacktchoreograf“. Ob er sich von Léveillé, für den Nacktheit auf der Bühne auch nicht unüblich ist, inspirieren ließ, oder ob die Entblößung eine ausgemachte Spezialität der zeitgenössischen kanadischen Tanzszene ist: „Solitudes Solo“ wird es nicht verraten. Dafür zeigen hier fünf Tänzer jeweils ein Solo zu Bachs Violinsonaten und lassen im übertragenen Sinne die Hüllen fallen. Sie sind dabei nicht unbedingt körperlich entblößt, wie zuletzt die Darsteller



Nackte Tatsachen in mehrfacher Hinsicht präsentiert Daniel Léveillé Foto: Denis Farley

von Léveillé's „Amour, acide et noir“. Dennoch geht es auch im neuesten Stück des Choreografen um Intensität und Offenlegung – nämlich darum, ohne Scham Gefühle zu zeigen. Obgleich man Léveillé's Choreografien guten Gewissens virtuos nennen kann, spielt „Solitudes Solo“ also mit den eher ungeschickten und zerbrechlichen Seiten des Menschen.

Five Fragile Solos

Daring preview at fabrik Potsdam

Canadian choreographer Daniel Léveillé has a reputation for attracting a collection of unusual dancer and performer personalities. One of these enjoys a dubious reputation in Berlin: Léveillé's compatriot Dave St. Pierre is known in certain circles as the "naked choreographer". Whether he is inspired by Léveillé – for whom

nudity on stage is also not uncommon – or if nakedness is a specialty of the contemporary Canadian dance scene: we won't know for sure after "Solitudes Solo". Instead, five dancers each perform a solo to Bach's violin sonatas in Léveillé's newest project and let their pants drop in the process. Yet they won't be physically revealed, such as the performers in his recent "Amour, acide et noir." In this piece, the choreographer rather focuses on intensity and disclosure – without displaying feelings of shame. There is no doubt that Léveillé's choreographies are superb; "Solitudes Solo" follows suit while examining the more clumsy and fragile aspects of mankind.

Daniel Léveillé
Solitudes Solo
(Vorpremiere)
27. und 28. April 2012
fabrik Potsdam
www.fabrikpotsdam.de



Körperkonzert

E-Gitarre im Dialog mit Tänzerin

Die Frage nach einem ausgewogenen Verhältnis von Musik und Tanz ist in etwa so alt wie die Geschichte des europäischen Bühnentanzes

selbst. Nach zuletzt radikalen Lösungen, wie dem völligen Verzicht auf Musik im modernen und zeitgenössischen Tanz, stößt das Thema inzwischen kaum mehr auf größeres Interesse. Die Tänzerin und Choreografin Marcela Giesche hält das nicht davon ab, nach einem „neuen Niveau der Zusammenarbeit“ von

Musik und Tanztheaterproduktionen zu suchen. Selbst erfahrene Pianistin, konzentriert die junge Performerin sich dabei derart auf die Musik, dass sie nicht nur zuhört, sondern auch gleich mit dem Körper *antwortet*. Mit dem herausragenden E-Gitarristen Andy Moor (bekannt durch seine Punkband *The Ex*), entwickelte sie ein Körpertraining, das beide befähigt, in ihrer Improvisation auf geringste Bewegungsimpulse des anderen zu reagieren, ohne dabei die Eigenständigkeit als Performer aufzugeben.

dancer and choreographer Marcela Giesche from looking for a "new level of collaboration" between music and dance. Herself an experienced pianist, the young performer concentrates on music that she not only listens to, but also answers with her body. Together with the impressive Andy Moor (known best for his punk band *The Ex*) on electric guitar, Giesche developed a physical training method that enables both performers to react in their improvisations to the smallest impulses by the other, without relinquishing their autonomy as performers.

Tanz und Musik in traurem Zwiegespräch – „Powercut“

Foto: Oliver Look



Body Concert

Electric guitar in dialogue with dancer

The question of a balanced relationship between music and dance is as old as the history of European stage dance itself. After the last radical approaches, such as completely dispensing with music in modern and contemporary dance, interest in the subject dwindled. This doesn't stop

Marcela Giesche/
Andy Moor/
Special Guest:
Axel Dörner (02.03.)
Powercut
02. und 03. März 2012
Dock 11
www.dock11-berlin.de



Wunderwelt Karstadt

MS Schrittmacher denken „Alice im Wunderland“ neu

Wo wären das weiße Kaninchen, die Grinsekatz und die Herzkönigin besser aufgehoben, als in der irren Warenwelt eines modernen Kaufhauses? Das weiß Martin Stiefermann auch nicht. Und inszeniert „Alice“ mit seiner Kompanie *MS Schrittmacher* im Karstadt in Neukölln. In *tanzraumberlin* erzählt er vom Entstehungsprozess.

Text: Martin Stiefermann
Choreograf

Den Gedanken, „Alice im Wunderland“ zu inszenieren, trage ich schon lange mit mir herum. Der Märchenaspekt hat mich dabei nie besonders interessiert. Mich hat vielmehr diese seltsame Traumdramaturgie inspiriert. Durch sie ließe sich Alice ins hier und heute holen. Und gleichzeitig aufzeigen, wie komisch bis absurd unsere Realität mittlerweile geworden ist.

Irgendwann kam mir die Idee, das Ganze in einem Kaufhaus spielen zu lassen. Eine erste Überlegung war, es einfach auf der Bühne nachbauen zu lassen. Aber warum dann nicht gleich im Kaufhaus spielen, und alles ganz real machen? Alice ist doch im wahrsten Sinne eine Einkäuferin, eine Sammlerin. Also folgen wir mit ihr dem Kaninchen und bewegen uns durch das Wunderland der Warenwelt, wo die Raupe zur DOB-Stylisten wird, und die Herzkönigin zur Geschäftsführerin.

Kaufen ist heute weit mehr als Bedürfnisbefriedigung, ein Warenhausbesuch ist Eventshopping. Der Flaneur wird zum Erlebniskäufer, für den das Warenhaus jeden Tag zum Festtag macht. Wir wollen gut gelaunt konsumieren und gleichzeitig verantwortungsvoll handeln: das ist der neue Trend. Im Kaufhaus hat man alles, was man braucht, um diese Geschichte zu erzählen. Im Moment finde ich es sogar regelrecht unheimlich, wie geschmeidlich unsere „Alice“ aufgeht in der Welt der Käufer und Verkäufer, der Bedürfniserzeugung und Identitätsstiftungsangebote.

Das Karstadt am Hermannplatz war von Beginn an mein Wunschkaufhaus, weil es an einer sozialen Schnittstelle in Berlin liegt, an der Grenze zwischen Neukölln und Kreuzberg. Hier treffen die unterschiedlichsten Typen und sozialen Schichten aufeinander. Und tatsächlich hatte ich das Glück, dass der Werbeschauleiter dort meine Idee von Anfang an unterstützt hat. Er hat das Projekt nicht nur als Werbeveranstaltung betrachtet, sondern



Alice bei Karstadt

Foto: Andreas J. Etter

als eine Koproduktion, als eine Tanzperformance im Karstadt am Hermannplatz.

Ab Mitte Februar werden wir also direkt vor Ort proben. Wir werden unsere Ideen am Originalschauplatz ausprobieren und sehen, wie alles wirkt und funktioniert. Bislang haben wir noch keine Vorstellung davon, wie unser Konzept der Realität begegnen wird. Bislang ist es also nur eine geplante Tour, die durch das gesamte Kaufhaus, vor und hinter die Kulissen, vorbei an schlafenden Dekorationen und Schaufensterfiguren führen soll.

Ich arbeite dafür mit Tänzern, die Schauspielerefahrung haben und Schauspielern mit Bewegungserfahrung. Außerdem gehört ein Autor zum Team, der am Probenprozess aktiv beteiligt ist und Szenen schreibt, die aus Improvisationen entwickelt werden. Natürlich wird es auch Originalmaterial geben, auch szenisch Vorbereitetes. Der Soundtrack, den Sir Henry für das Stück erarbeiten wird, basiert auf Kaufhausmusik, der Melodien von Gruselklassikern beigemischt werden, um die grotesk-bedrohliche Atmosphäre der Originalgeschichte zu unterstreichen. Die Musik wird durch die Hausanlage zu hören sein und mit realen Kaufhausansagen durchsetzt.

Ich arbeite sonst meist in sehr ergebnisoffenen Prozessen zu einem Thema: allmähliches Annähern, Material finden und alles zusammen bauen. Bei „Alice“ gehen wir mit einer fertigen Story um. Es gilt also, auf dieser Basis eine tänzerische und erzählerische Übersetzung zu finden. Ich versuche dabei, meine erprobten und gut funktionierenden Arbeitsprozesse in diese Stückarbeit zu übertragen und fruchtbar zu machen. Das ist eine spannende Herausforderung. Am spannendsten aber bleibt die Frage: Wo folgen wir der Struktur der klassischen „Alice“, und wo wird sie nur Impulsgeber für aktuelle kritische Inhalte sein? Eines wussten wir jedenfalls von Beginn an: Die „Alice“ der *MS Schrittmacher* wird kein kuscheliges Unterhaltungsprogramm.

MS Schrittmacher
Alice im Wunderland
28.-29., und 31. März, 02.-05. und 07. April 2012
Karstadt am Hermannplatz
www.msschrittmacher.de
www.dock11-berlin.de



Interkultureller Boxenstopp

Monika Gintersdorfer und Knut Klaßen vertiefen in „Desistieren“ die Kunst der kommunikativen Balance

Wer stets nach vorne prescht, braucht vielleicht auch mal ne Pause. Die gönnt sich nun das Performerduo Monika Gintersdorfer und Knut Klaßen, das bislang eher durch das knallige Inszenieren europäisch-afrikanischer Begegnungen auffiel: In „Desistieren“ warten sie mit einer ungewohnt leisen Reflektion auf das eigene Tun auf.

**Text: Tom Mustroph
Tanz- und Theaterkritiker**

Nein, zurückziehen wollen sich Monika Gintersdorfer und Knut Klaßen nicht, selbst wenn der jüngste Projekttitel dies nahe legt. „Desistieren“ stellt eher einen Boxenstopp für den formidablen Interkulturrennpfer dar, mit dem das Duo seit

nun schon sieben Jahren die Schauspiel-, Tanz- und Performanceszene aufmischt. Zwischen zwei politischen Großprojekten – dem im September 2011 in Rotterdam herausgekommenen Stück „Ende des Westerns“ zu den Unruhen in der Elfenbeinküste und einer für dieses Jahr geplanten Produktion zum Internationalen Strafgerichtshof – setzen die Regisseurin und der bildende Künstler mit „Desistieren“ dieses Mal zu einer Überprüfung und Vertiefung eigener künstlerischer Praxen an. „Wir wollen einmal durchatmen“, sagt Gintersdorfer. „Dabei aber gleichzeitig auch in unseren Mitteln radikaler werden und in der Form weitergehen.“

Dazu haben sie den siebenteiligen Projektzyklus *Insistieren – Desistieren* konzipiert. „Insistieren, Ich“ hatte im Februar auf Kampnagel in Hamburg Premiere. „Desistieren 01-03“ kommt nun im März in die Sophiensaele. Die Praxis des Insistierens lag ihnen zunächst näher, erklärt Gintersdorfer lachend und wirft Begriffe wie „Penetranz“ und „Wiederholung“ in den Raum. Erst danach hätten sie am Desistieren Gefallen gefunden. „Auch wenn man nichts tut, tut man ja etwas“, meint die Regisseurin. „Desistieren“ arbeitet deshalb eine besondere Form der Kommunikation auf der Bühne heraus – das Aufgeben eigener Positionen zugunsten des Dialogs mit anderen. Das ist durchaus ein neuer Zug in den Arbeiten des Ensembles. Denn die brillierten meist durch das krude Herausstellen der Unterschiede zwischen Afrikanern und Europäern und den rasanten Mix der Klischees.

„Wir arbeiten mit den biografischen und werkbiografischen Umschlagpunkten unserer Performer. Wir wollen genauer wissen, auf welcher Basis sie ihre Entscheidungen treffen und wie durchlässig sie für Impulse anderer sind“, erklärt Klaßen. Vor allem für die ivorischen Performer könnte dies eine spannende Herausforderung werden. „Sie sind große Individualisten“, ergänzt Gintersdorfer. „Sie arbeiten an eigenen internationalen Karrieren. Und unsere Arbeit geht genau in die andere Richtung.“ Ein wenig kann man den Ausrichtungswechsel der Gruppe auch als Wertschätzung für den Schauspieler Hauke Heumann betrachten. Bei den Europaauftritten der Truppe war er es zumeist, der als Übersetzer von Kontexten und Inhalten fungierte und wegen seiner vermittelnden Rolle oft als der am wenigsten spektakuläre Akteur wahrgenommen wurde. „Europäische Kritiker sind den schwarzen Darstellern oft ganz naiv verfallen. Die zentrale Aufgabe von Hauke Heumann haben sie dabei übersehen und ihn sogar als ‚hässliches Entlein‘ im Reigen der coolen afrikanischen Performer bezeichnet“, empört sich Gintersdorfer. Diese Übersetzungs-, Übertragungs- und Nachahmungsprozesse rücken nun in den Mittelpunkt.

Auf das Verhältnis von Konfrontation und Kooperation kann man beim Aufeinandertreffen von DJ Meko und der ebenfalls mit DJ-Erfahrung ausgestatteten „Chicks on Speed“-Künstlerin Melissa Logan in „Desistieren 02“ gespannt sein. „Sie sind ein gutes Gegensatzpaar. Melissa setzt gern Akzente, DJ Meko kann Impulse sofort aufnehmen und

Ein paar Gläschen Wein, und dann läuft das mit der Verständigung – Desistieren ist das neue Konzept von Gintersdorfer/Klaßen

Foto: Knut Klaßen



Bewegungen im gleichen Augenblick, in dem der andere sie macht, nachahmen und weiterverarbeiten", sagt Gintersdorfer.

„Desistieren 01“ setzt dagegen die bereits bewährte Kooperation von Marc Aschenbrenner und Franck Edmond Yao fort. „Beide sind körperlich sehr unterschiedlich, Marc sehr schmal, Franck sehr physisch“, erklärt Klaben diesen Teil des Projektes. „Beide haben große Kräfte, die sie in der Performance auch bis zum Extrem einsetzen. Bei ihnen geht es darum, performativ, also vor allem mit dem Einsatz des Körpers und nicht mit der Sprache, über das Vordringen in die Extreme zu reflektieren und damit zu neuen Dimensionen zu gelangen.“

Gintersdorfer/Klaben könnten mit ihrem neuen Vorhaben auch jene bislang noch nicht entflammten Geister für sich gewinnen, die zuweilen bemängeln, dass lässige Darsteller und coole Klischeekritik für einen großen Bühnenabend noch nicht ausreichen. Denn „Desistieren“ leistet sich den Luxus des Suchens.

Monika Gintersdorfer/Knut Klaben

Desistieren – Teil I + II

13. und 15. März 2012

Desistieren – Teil III

14. und 15. März 2012

Sophiensaele

www.sophiensaele.com



Deplatziert oder genau richtig? Gintersdorfer/Klaben provozieren augenzwinkernd.

Foto: Knut Klaben

anzeige

4. LANGE NACHT DER OPERN UND THEATER

Ein Theaterabend an 57 Orten, in mindestens 150 Szenen

Ort der Handlung: Berlin

Handelnde Personen: die Teams von 57 Theatern, eingefleischte Theatergänger und neugierige Erstbesucher, Berliner und Berlinbesucher, Nachtschwärmer und Kultursüchtige.

Handlung: Um 18.30 Uhr wird der Startschuss an den beiden Informationszentren der 4. Langen Nacht gegeben, die an der Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz und der Schaubühne am Lehliner Platz eingerichtet sind. Busse auf 7 Routen und auf einer schnellen Transferlinie zwischen diesen beiden Orten setzen sich dann in Bewegung. Um 19 Uhr beginnen in 57 Häusern die Vorstellungen, die im Stundenrhythmus wechseln und jeweils ca. 20 Minuten dauern.

Die Besucher haben die Qual der Wahl. Aus mehr als 150 Programmen stellen Sie sich ihren ganz persönlichen Theaterabend zusammen. Im



Eine Lange Nacht im Ballhaus Naunynstraße

Foto: Sergej Horowitz

Angebot sind: Oper, Schauspiel, Tanz, Kabarett, Varieté, Theater für Kinder, Klassik und Moderne, Charme, Witz und Spannung.

Auch das allerjüngste Publikum wollen wir bei der 4. Langen Nacht wieder in die Theater locken. Für alle, die nicht zu lange aufbleiben dürfen, zeigen Brotfabrik, Galli Theater, Theater an der Parkaue, Ufafabrik und das Zimmertheater Steglitz schon ab 16 Uhr Vorstellungen. Für die, die länger aufbleiben dürfen, bieten noch viele weitere Bühnen Theater zum Mitmachen und Zuschauen für Kinder und Jugendliche an.

4. Lange Nacht der Opern und Theater

28. April 2012 – 19.00 bis 01.00

www.berlin-buehnen.de

IV. INTERNATIONAL DANCE SUMMIT 2012

Staatsballett Berlin

Im Mittelpunkt des *IV. International Dance Summit* des *Staatsballetts Berlin* in der Staatsoper im Schiller Theater steht das Thema Fort- und Weiterbildung im Tanz. Elementarer Bestandteil des Berufsfelds Tänzer und Tanzpädagoge ist das lebenslange Lernen, um die Qualität der eigenen Arbeit zu sichern und den späteren Übergang in alternative Berufsfelder zu ermöglichen. Eine der Besonderheiten des Berufes des Tänzers ist die kurze Laufbahn. Doch was passiert dann?

Mit dieser Frage sehen sich jährlich viele Tänzer konfrontiert. Um Lösungsvorschläge zu präsentieren, treffen zahlreiche Aus- und Fortbildungsinstitute mit unterschiedlichen „Transitions-Konzepten“ zusammen und geben dem Publikum Einblicke in ihre Arbeit.

Selbstverständlich gibt es für Besucher aber auch Möglichkeiten zur aktiven Mitgestaltung und eigener Weiterbildung: So kann man beim Frühstück im Ballett-Café im Gläsernen Foyer des Schiller Theaters die Tanzprofis des Staatsballetts bei ihrem Training beobachten, um anschließend einem Vortrag der Ballett-Universität beizuwohnen. Gegen Mittag bietet sich dann die Gelegenheit, selbst an einem der zahlreichen Workshops teilzunehmen, „Lecture Demonstrations“ zu besuchen und anschließend beim Tänzer-Talk Fragen zu stellen. Eines der vielen Highlights ist die „Lange Nacht der Tanzwissenschaft“ am 18. April 2012.

Das ausführliche Programm demnächst auf der Webseite www.staatsballett-berlin.de und ab Ende März 2012 im Magazin zum International Dance Summit.

Eifman Ballet St. Petersburg Gastspiel

Im Rahmen des *International Dance Summit* wird das *Eifman Ballet St. Petersburg* in der Staatsoper im Schiller Theater zu sehen sein. Der namhafte russische Choreograf gastiert mit seinem eigenen Ensemble und bringt gleich zwei seiner Werke zur Berliner Erstaufführung. Die mitreißende Kraft des Balletts „Tschaikowsky“, im Repertoire des *Staatsballetts*, hat bereits ein begeistertes Publikum in Berlin gefunden.



Eifman Ballet St. Petersburg - Anna Karenina

Foto: Kudryashova Hana

Nicht weniger aufwühlend sind Literatur-Adaptionen: Tolstois „Anna Karenina“ (2005) und Puschkins „Onegin“ (2009), das er in einer modernen Umsetzung in die russische Gegenwart verlegt hat, und die nun beide im April zu sehen sein werden.

Eifman Ballet St. Petersburg
„Anna Karenina“ – 19. und 20. April 2012
„Onegin“ – 21. und 22. April 2012
 Staatsoper im Schiller Theater
 Tickets: 20 60 92 630

IV. International Dance Summit 2012

Ballettwoche
 des Staatsballetts Berlin
 zum Thema:
 Weiterbildung im Tanz
 16. bis 22. April 2012
 Staatsoper im Schiller Theater
www.staatsballett-berlin.de

Impressum

tanzraumberlin –
 das Magazin zur tanzcard · ISSN 2193-8520

Herausgeber
 Tanzbüro Berlin · Uferstr. 23, 13357 Berlin
 Träger: tzb – Zeitgenössischer Tanz Berlin e.V.
 Kulturprojekte Berlin GmbH

Redaktion
 Elisabeth Wellershau (V.i.S.d.P.) · redaktion@ztberlin.de
 In Zusammenarbeit mit dem Tanzbüro Berlin, Simone Willeit und
 Jana Lüthje · Tel.: 030-46 06 43 51 · post@tanzbuero-berlin.de
 Übersetzungen: Alisa Anh Kotmair



Kalender

Petra Girsch · kalender@ztberlin.de · Redaktionsschluss: 10. des Vormonats

Gestaltete Anzeigen

Petra Girsch · anzeigen@ztberlin.de · Anzeigenschluss: 10. des Vormonats
 Mediadaten: http://www.unicomcommunication.de/index.php?article_id=32

Redaktionelle Anzeigen

post@tanzbuero-berlin.de · Anzeigenschluss: 1. des Vormonats

Layout und Satz

Grundlayout: artfabrikat; Satz: UNICOM Werbeagentur GmbH

Druck

Möller Druck, Berlin · Auflage: 20.000 Exemplare

Abonnement: Tanzbüro Berlin

Abo normal: Inland: 6 Ausgaben 15,- €, Ausland: 6 Ausgaben 18,- €
 Förderabo 1: 6 Ausgaben 30,- €
 Förderabo 2: 6 Ausgaben 40,- €
 Förderabo 3: 6 Ausgaben 50,- €

Erscheinungsweise

zweimonatlich, kostenlose Auslage

Im Web unter: www.tanzraumberlin.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Bei Nachdruck Quellenangabe und Beleg erbeten. Gefördert durch den Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und den Regierenden Bürgermeister von Berlin – Senatskanzlei – Kulturelle Angelegenheiten.